

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

25 (30.1.1902) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Münder-Spacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck. Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 25. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Donnerstag den 30. Januar 1902. Karlsruher-Str. 86. 18. Jahrgang.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps. Vieker, Leutnant im Bad. Train-Bat. Nr. 14, mit der gesetzlichen Pension der Widwid. beurlaubt. Personalveränderungen im Beurtheilungsstande. Zu Hauptleuten befördert: Winnefeld, Oberst. der Reserve des 1. Bad. Leib-Gren.-Regis. Nr. 109 (H. Berlin), Hoffmann, Oberst. der Reserve des 5. Bad. Inf.-Regis. Nr. 113 (I. Berlin), Süßle, Oberst. der Res. des Bad. Gren.-Regis. Kaiser Wilhelm I. 110 (Karlsruhe), Grashof, Major, Grabenbörfer, Hauptmann (Karlsruhe), Oberst. der Landw. Inf. 1. Aufgebots, Specht, Oberst. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Mannheim). Zu Hauptleuten befördert: Zehr, von Benningen, Oberst. der Res. des Karlsruher-Regis. Graf (Mannheim) Nr. 8 (Mannheim) und Neubert, Oberst. der Landw. Kav. 1. Aufgebots (Mannheim); zu Oberleuten befördert: Stolle, Lt. der Res. des Karlsruher-Regis. Graf Geßler (Mannheim) Nr. 8 Heidelberg, Hauptmann, Nikolaus (I. Darmstadt), und Weinhart, Friedrich (Worms), Leutnant der Reserve des 2. Bad. Drag.-Regis. Nr. 21. Zu Leuten befördert: Eppelsheim (Mannheim), Biegefeld, Oberst. des Garde-Fußart.-Regis. Nr. 1 (IV. Berlin), Biegefeld, Oberst. des 3. Bad. Fußart.-Regis. Nr. 2, ferner die Biegefeld, Oberst. (Mannheim) des Inf.-Regis. von Glogau (I. Rhein.), Nr. 25, Seidling (Karlsruhe) des 1. Bad. Leib-Gren.-Regis. Nr. 190, Kempf (Mannheim) des 2. Bad. Gren.-Regis. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Feyer (Mosbach), Schlegel (Karlsruhe), Hauptmann (I. Mannheim i. G.) des 7. Bad. Inf.-Regis. Nr. 142, Serberich (Karlsruhe) des 2. Ober-Inf. Inf.-Regis. Nr. 171, Loefel (Mannheim), Biegefeld, Oberst. des Thüring. Inf.-Regis. Nr. 6, Rothmann (Karlsruhe), Biegefeld, Oberst. des 4. Bad. Feldart.-Regis. Nr. 66, — Loh (Karlsruhe), Biegefeld, Oberst. zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots befördert.

Der Doppelmörder Herberger vor dem Schwurgericht.

Karlsruhe, 29. Jan. Hinter überaus starkem Andränge des Publikums begann heute Vormittag 9 Uhr unter dem Vorhabe des Landgerichtsdirektors Dürer die Verhandlung gegen den Mörder Karl August Herberger aus Rheinsheim. Die Anklagebehörde vertritt in dieser Sache Staatsanwalt Freyher von N. d. Vertheidigt wurde der Angeklagte durch den Rechtsanwalt Dr. K. Zur Verhandlung waren 37 Zeugen und eine Anzahl medizinische Sachverständige geladen. Der am 27. August 1867 zu Rheinsheim geborene Angeklagte Karl August Herberger wurde beschuldigt, daß er in zwei selbständigen Handlungen vorläufig einen Menschen getödtet und die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt, indem er: 1. am 26. Mai 1900. Vormittags, im Redarauer Walde bei Mannheim den Härtner Georg Eichelsperger von Marfisch. 2. am 25. August 1901, Vormittags, an der Holzapfelskurtz bei Salzbach auf Gemarkung Biesenthal den Bierbrauer Johann Baptist Steiner aus Schamach. Herberger durch Schläge auf den Kopf mittelst eines Stodes bezw. Püßels tödtete und Eichelsperger einen Gebirgsstein, einen Ausmüsterungsstein, ein Arbeitsbuch, einen Arbeitsstein und ein Arbeitszeugniß, dem Steiner eine lederne Brieftasche, enthaltend eine Anzahl Zeugnisse, eine Urkunde und Invaliditätsversicherungskarte, einen Militärpaß, ein Eintragungs- und ein Notizbuch wegnahm. Der Angeklagte, welcher jetzt in einem Alter von 34 Jahren steht, stammt aus einer Bauernfamilie in Rheinsheim, die sich nicht in den besten Vermögensverhältnissen befindet. Er war das fünfte Kind in der aus 12 Kindern bestehenden Familie. Von seinen Geschwistern sind mehrere verheiratet; einer seiner Brüder ist Schneidermeister in Mannheim. Zwei Brüder und eine Schwester des Angeklagten sind wegen Geisteskrankheit und Schwachsinn seiner Zeit entmündigt und in einer Anstalt untergebracht worden. Herberger, der nach seiner Schul-erziehung seinen Eltern in der Landwirthschaft half, verließ im Jahre 1887 seine Heimath und war seit jener Zeit nur einmal wieder in Rheinsheim anlässlich des im Jahre 1890 erfolgten Todes seiner Mutter. Er hatte von dort an alle Beziehungen zu seinen Angehörigen abgebrochen. Im Jahre 1888 kam Herberger zum Militär und zwar zum 2. badischen Grenadierregiment in Mannheim, bei dem er sich so gut führte, daß er im 2. Jahre entlassen wurde. Er fand dann verschiedene Stellen als Fuhrmann und Kutscher. Bis zum Jahre 1885 hielt sich der Angeklagte durchgängig gut. Von diesem Zeitpunkte an kam er mehrfach mit dem Strafgerichte in Verührung; er wurde wegen Betrugs, Widerstands, Weibhildung und Bedrohung und Diebstahls bestraft. Dies schickte Herberger bewegen zu haben, Deutschland den Rücken zu kehren, wenn er sich Ende 1893 bei der französischen Fremdenlegation anwerben, bei der er unter dem angenommenen Namen Michael Ved diente. Als Legionär kam er zuerst nach Nordafrika und machte später die Feldzüge Frankreichs in Tonkin in den Jahren 1896 bis 1898 mit. Nachdem seine fünfjährige Dienstzeit abgelaufen war, kehrte er nach Europa zurück und trat im Monat September des Jahres 1898 als Arbeiter in das Hammerwerk der Firma de Wendel u. Cie. in Bouff, Kanton Vichy, ein. Herberger führte sich dort im allgemeinen gut, aber er erwies sich als ein roher Mensch. Diese Charaktereigenschaft mag nicht zum Wenigsten auf die Theilnahme des Angeklagten am tonkinischen Kriege zurückzuführen sein, bei dem nach Schilderungen Herbergers Grausamkeiten nicht Seltenes waren. Nach seinen Veräherungen waren die französischen Soldaten dem Schicksal angeheim gegeben, mit den Eingeborenen in Tonkin auf das Schicksal zu verfallen. Alle bei den Expeditionen gemachten Gefangenen seien hingerichtet worden. Der erste, der dem Angeklagten zur Zeit gelegten Nothd. ist am 26. Mai im Redarauer Walde bei Mannheim verübt worden. Dort wurde von einem Mann Namens Hedmann, der mit seiner Geliebten spazieren ging, die Leiche eines Unbekannten gefunden. Die Mannheimer Polizei wurde von der Sache benachrichtigt und leitete sofort die notwendigen Untersuchungen ein. Nach der vorgenommenen Leichenöffnung war der Todt etwa 30 bis 40 Jahre alt und 1,57 Meter groß. Von den Kleidern waren Rock und Hemd mit Blut besetzt. Das Gesicht war bläulich-rosa und auf dem Kopfe zeigte sich eine ziemlich grobe rote Haut-

verfärbung. Durch die Leichenöffnung wurde eine Zerrümmung des Schädels festgestellt. Es war dem Todten mit einem wuchtigen Stab der Schädel eingeschlagen worden. Da der Unbekannte weder Geld noch Ausweispapiere bei sich trug, noch irgend welche besondere Kennzeichen an sich hatte, gelang es zunächst nicht, seine Persönlichkeit zu ermitteln. Auch fehlte jede Spur von dem Mörder. Weidens wurde erst durch die Entdeckung eines anderen Verbrechens möglich, durch die Festnahme des Mörders des Bierbrauers Steiner. Wie noch aus früheren ausführlichen Schilderungen in den Zeitungen in der Erinnerung sein wird, wurde am 26. August in der Nähe der Salzbach auf Gemarkung Biesenthal von Cigarrenmachern aus Biesenthal die Leiche eines Mannes, mit dem Gesichte im Wasser liegend, gefunden. Auf erfolgte Anzeige wurde durch die Gendarmen die Leiche gebadet. Der Todte, ein Mann von etwa 45 Jahren, hatte am Kopfe verschiedene Verletzungen, doch ergab die Leichenöffnung keinerlei Verletzungen des höhern Schädels. Das Gehirn aber zeigte sehr erhebliche Blutauflagerungen. Diese waren durch Schläge auf den Kopf herbeigeführt worden. Die festgestellten Verletzungen erwiesen sich ihrer allgemeinen Natur nach als tödtlich. Verschiedene Umstände ließen jedoch darauf schließen, daß der Mann noch lebend, aber bestimmungslos in das Wasser geworfen worden war. Bei der Leiche wurde unter anderen Gegenständen eine Uhrkette aus Nickel, bestehend aus den Radialbildungen zweier Fingerringe, einen Bierkrug, zwei gekneteten Wurstbäusen mit verbundenen Kettengliedern, ferner der Geldbetrag von 60 Pf. und ein Taschenkalender gefunden. Die Beschaffenheit der Uhrkette deutete darauf hin, daß der Todte von Beruf Bierbrauer war. Diese Annahme traf, wie es sich später herausstellte, in der That zu. Auf die Notizen, die sich auf verschiedenen Wärttern des Reichsanwalter befanden und meistens Adressen darstellten, ergab sich auf Grund sofort eingeleiteter Erhebungen mit ziemlicher Sicherheit, daß der Ermordete der am 5. September 1880 zu Schamach, Oberamt Biberach, geborene Bierbrauer Johann Baptist Steiner war. Durch die von dem hiesigen Polizeikommissar Marx angeordneten und geleiteten Nachforschungen konnte ermittelt werden, daß Steiner Mitte August in Frankfurt a. M. bei dem Wirthe Müllinger übernachtete. Als der Polizeibeamte dem Wirthe Müllinger, daß Steiner vor kurzer Zeit erschlagen worden sei, erklärte Müllinger, daß dies unmöglich wäre, da er kurz vor dem 12. September auf Grund eines Briefes des Steiner dessen Koffer, den er aufbewahrt habe, an die angegebene Adresse: J. A. Steiner bei Gutsdäcker Dahn, Scharhof bei Waldhof, gefandt hätte. Diese überlassene und werthvolle Auskunft veranlaßte den Polizeikommissar Marx, sich sofort nach Scharhof zu begeben und den angeblichen Steiner zu vernehmen. Bei seiner Einvernahme bewirkte sich dieser in derartige Widersprüche und legte eine solche Unsicherheit an den Tag, daß er im höchsten Grade verdächtig erschien. Als er den Fragen des Beamten nicht mehr auszuweichen vermochte, erklärte er plötzlich, er heiße gar nicht Steiner, sondern Georg Eichelsperger, sei Fuhrmann und am 4. Mai 1863 in Marfisch geboren. Da Marx wußte, daß das Gend. des im Jahre 1900 im Redarauer Walde Ermordeten mit E. gezeichnet war, führte er sofort Verdacht, daß der Mann, den er vor sich hatte, auch jene Mordthat begangen haben müsse. Er schritt zur Verhaftung des angeblichen Eichelsperger und verbrachte denselben zunächst nach Mannheim und noch in der gleichen Nacht nach Karlsruhe. Im anderen Morgen gab der Verhaftete nach wiederholter Einvernahme endlich Aufschluß über seine Person und gestand zu, Karl Herberger zu heißen. Von den beiden schweren Verbrechen, deren er verdächtig war, wußte er jedoch nichts. Erst bei einer späteren Einvernahme ließ er sich zu einem Geständnisse herbei. Er räumte ein, daß er sowohl im Mai 1900 im Redarauer Walde den Georg Eichelsperger als auch am 25. August 1901 den Steiner erschlagen hat. Den Eichelsperger lernte Herberger Ende April auf der Wanderkutsch kennen. Sie trafen sich auf der Landstraße zwischen Wadensheimern und Baden und beschloßen, ihren Weg gemeinschaftlich fortzusetzen. Sie kamen auf ihrer Wanderung auch nach Karlsruhe, wo sie in der Nacht vom 23. auf 24. Mai in der Herberger übernachteten. Von hier aus wendeten sie sich zunächst nach Eggenstein; sie hatten die Absicht, nach Mannheim zu gehen, außerdem wollte Herberger sich nach Rheinsheim begeben, um sich dort neue Heimathspapiere ausstellen zu lassen. Er gab diesen Plan aber bald wieder auf, da er befürchtete, wegen unerlaubter Auswanderung zur Verantwortung gezogen zu werden. In einem Orte, in dem er und Eichelsperger bestanden, verlor er den Leihwagen. Er traf mit diesem erst wieder am Morgen des 26. Mai in der Nähe von Rheinsheim zusammen. Sie begaben sich miteinander in den Redarauer Wald, wo sie sich hinlegten, um zu schlafen. Als sie später wieder aufstehen wollten, um ihren Weg fortzusetzen, zog Eichelsperger seine Papiere aus der Tasche, um in denselben etwas nachzusehen. Da ist nun dem Angeklagten, wie er bei seinen verschiedenen Einvernahmen angegeben hat, der Gedanke gekommen, dem Eichelsperger die Papiere zu nehmen, um auf dessen Namen unbeschädigt durchzukommen. Er ergriff seinen Spazierstock und schlug ihn dem ahnungslos vor ihm liegenden Reisegast auf den Kopf. Dieser wachte sich gegen seinen Angreifer, um ihm ebenfalls einen Schlag zu versetzen. Darauf ergriff Herberger einen auf dem Boden liegenden Krügel und versetzte damit Eichelsperger einen derart wuchtigen Stab auf den Kopf, daß der Getroffene zusammenbrach. Herberger gab dem am Boden Liegenden noch einige Schläge auf den Kopf und schloßte dann sein unglückliches Opfer mehrere Meter in den Wald hinein, wo er es mit dem Gesichte nach unten liegen ließ. Nachdem er sich die Papiere des Erschlagenen angeeignet hatte, entfernte er sich von dem Orte seiner schauerlichen That. Herberger hielt sich dann einige Tage unter dem Namen Eichelsperger in Mannheim auf, wo er öfter in der Restauration zur „Weißen Taube“ verkehrte. Anfangs Juni trat er bei dem Güterbestätter Gräff in Mannheim in Dienst. Bald darauf ging er aber nach Ladenburg, dann nach Heddesheim und kehrte schließlich wieder nach Mannheim zurück, um sich am 20. August von dort aus wieder auf die Wanderkutsch zu begeben. Er nahm seine Richtung landsaufwärts. Am Abend des 24. August lernte er in Rinkenheim den Bierbrauer Johann Baptist Steiner kennen. Herberger schloß sich ihm an. Sie gelangten miteinander über Graben, Neudorf und die Reudorfer Mühle, am Morgen des 25. August an die Holzapfelskurtz der Salzbach. Dort wollte sich Steiner waschen; damit ihm aber keine Sachen, die er in der Tasche trug, nicht ins Wasser fielen, legte er seine Brieftasche, Messer usw. auf einen Stein nieder. Dem Angeklagten ist nun nach seiner früher gemachten Angabe beim Anblick der Brieftasche, die Steiners Papiere enthielt, der Gedanke durch den Kopf geschossen, daß diese Papiere

anzudeuten, da er sich mit Eichelspergers Papiere nicht mehr sicher fühlte. Er nahm Steiners Nothd. und gab diesen damit einen wuchtigen Schlag auf den Kopf. Der Getroffene fiel lautlos in den Bach, worauf Herberger ihm noch zwei Schläge auf den Kopf versetzte. Er nahm Steiners Papiere an sich, ging nach Mannheim und nahm dann auf dem Scharhof Stellung, wo er ermittelt und verhaftet wurde. Aus den Papieren des Steiner hatte er ersehen, daß dieser bei dem Wirthe Müllinger in Frankfurt seinen Koffer stehen hatte. Er ließ sich den Koffer nach dem Scharhof schicken. Dies war sein Verhängnis. Der Andrang zu heutiger Schwurgerichtsverhandlung war, wie schon Eingangs gesagt, ein ganz ungeheurer. Der Schwurgerichtssaal war bis auf den letzten Platz gefüllt und Hunderte von Menschen, die der Verhandlung anwohnen wollten, mußten von den wachhabenden Schutzleuten zurückgewiesen werden. Kurz vor 9 Uhr wurde der Angeklagte von zwei Gendarmen ungeführt in die Anklagebank geführt. Herberger erscheint alt, als er ist. Er macht nicht im Geringsten den Eindruck eines Verbrechers. Sein Blick ist frei und unbefangen und die Art seines Auftretens ist ruhig und verträglich keinerlei Aufregung. Landgerichtsdirektor Dürer eröffnete nach 9 Uhr die Sitzung. Nach der verlesenen Anklage gab der Angeklagte Herberger kurz eine Vertheidigung seines Lebenslaufes, wie wir ihn in unseren einleitenden Ausführungen bereits geschildert haben. Er räumte darin seine verschiedenen Verurtheilungen, u. A. eine solche wegen Stillschließens ein. Zur Fremdenlegation ging ich, weil ich befürchtete, daß ich in Folge meiner Verurtheilungen in Deutschland kein Auskommen mehr finden könnte. Als ich später wieder nach Deutschland zurückkehrte, hoffte ich, mich wieder ordentlich ernähren zu können. Ich wollte deshalb in meine Heimath gehen. Der Angeklagte erzählte sodann von seinem Zusammenreffen mit Eichelsperger. Er schilderte das, was sich zwischen diesem und ihm abgespielt hatte, in der gleichen Weise, wie er es bereits bei seinen früheren Einvernahmen gethan, und versicherte, daß er nicht getödtet habe, ob Eichelsperger todt war oder nicht. Ich schloßte ihn, nachdem ich mit seine Papiere angeeignet, ins Gebüsch und ließ ihn dort liegen. Auch bezüglich seines Zusammenreffens mit Steiner blieb der Angeklagte bei seinem früheren Geständnis. Er erklärte, daß es für ihn in beiden Fällen nur darum gehandelt hat, die Legitimationspapiere seiner damaligen Wanderkutsch zu bekommen. Die Leichen habe ich nicht durchschaut, da ich nicht die Absicht hatte, mir etwas Anderes als die Papiere anzueignen. Der Angeklagte gab in seinen weiteren Erklärungen zu, daß er bis in die erste Hälfte des Monats August umhelfend unter dem Namen Eichelsperger gelebt hat. Anfangs August verließ Herberger in Schweigen einen Betrag, der zur gerichtlichen Anzeige kam. Als Herberger dies erfuhr, verbrüdete er am 12. August aus Mannheim. Von der seiner Zeit nach der Ermordung des Eichelsperger erfolgten Ausschreibungen und Bekannthaltungen der Mannheimer Staatsanwaltschaft will der Angeklagte trotz seines damaligen Aufenthalts in Mannheim nichts erfahren haben. Auf Verfragen des Vorsitzenden versicherte der Angeklagte, daß er in beiden Fällen den Gedanken, sich die Papiere anzueignen, blüßschnell gefaßt hat. So schnell, wie es mir in den Kopf gekommen, war auch die Ausführung der That. Präsi.: Warum haben Sie jenseits, nachdem Sie die Opfer niedergeschlagen, denselben noch Schläge auf den Kopf und warum verließen Sie noch dem Steiner, nachdem dieser schon im Wasser lag, noch Hiebe auf den Kopf. Angekl.: Ich weiß das nicht, ich habe mir das nicht überlegt. Die Leiche des Steiner begann bereits zu treiben, als ich mich von Scharhof entfernte. Ich wandte mich zunächst nach Mannheim, von dort ging ich zu Fuß bis nach Worms, stets im Freien übernachtend. Ich kehrte dann wieder nach Mannheim zurück und sah mich, da ich keine Mittel besaß, nach Arbeit um. Ich fand Beschäftigung auf dem Scharhof, wo ich unter dem Namen Steiner in den Dienst trat. Nach dem Scharhof ließ Herberger sich die Koffer des Steiner von Frankfurt unter Nachnahme zusehen. Die Koffer enthielten, zahlreiche Kleidungsstücke, Stiefel und Hüter. Die Annahme, daß Herberger, schon ehe er den Steiner erschlug, davon Kenntniß hatte, daß dieser seine Habeligkeiten einem Frankfurter Wirthe zum Aufbewahren gegeben hatte, bezeugte der Angeklagte als durchaus unrichtig. Das gab Herberger aber zu, daß er, nachdem er kurze Zeit auf dem Scharhof war, einen Brief an den Frankfurter Wirthe gerichtet hat, in dem dieser ersucht wurde, die Koffer sofort zu senden. Der Brief kam zur Verlesung. Er war sehr geschickt und mit großer Ueberlegung abgefaßt und vermied jede Redewendung, die hätte Verdacht erregen können. Der Präsi. fragte den Angeklagten am Schluß der Einvernahme: Wie kamen Sie nur dazu, diese beiden Menschen, die Ihnen doch gar nichts gethan haben, zu erschlagen? — Angekl.: Ich kann nichts Anderes sagen, als daß es eine unüberlegte Sache war. Wenn's mit Ueberlegung hätte geschehen müssen, wäre es niemals geschehen. — Präsi.: Haben Sie denn keine Scheu empfunden, in solcher Weise mit dem Leben eines Menschen umzugehen. — Angekl.: Erst nach der That habe ich Scheu empfunden. — Präsi.: Wie stellen Sie sich es vor, wie Sie die Papiere, die Sie sich angeeignet, hätten benutzen können, wenn Eichelsperger und Steiner am Leben geblieben wären? — Angekl.: Das weiß ich nicht, daran habe ich nicht gedacht. Kurz nach vor halb 1 Uhr war die Einvernahme des Angeklagten beendet. Es wurde darauf in das Zeugenverhör eingetreten. Die beiden ersten Zeugen gaben Aufschluß über die Auffindung der Leiche des Eichelsperger. Weitergegenstände, wie eine Uhr oder Geld, wurden bei der Leiche nicht gefunden. — Der nächste Zeuge, Polizeikommissar Marx gab in eingehender Weise über die Erhebungen, welche unter seiner Leitung seiner Zeit gemacht wurden und die zur Ermittlung des Herbergers führten. Das Nähere darüber ist in der Einleitung des Verdictes schon mitgetheilt. Bemerkung muß noch werden, daß Herberger den Besitz der Papiere des Eichelsperger und Steiner anfänglich damit zu erklären suchte, daß er behauptete, er habe die Papiere von unbekanntem Handwerksburschen für 5 M. und 2 M. gekauft. Von halb 2 Uhr trat bis 3 Uhr Mittagspause ein.

Badische Chronik.

(1) Mingsolsheim (A. Bruchsal), 28. Jan. Mit unserm erstachten Kaiser feierte auch ein hiesiger Beamter seinen Geburts- tag und zwar seinen achtzigsten. Es ist Herr Acisfor Junfer. Derselbe erfreut sich einer stamenswerthen Mäßigkeit und ver- kehrt neben seinem Dienst noch die Lebenswahrung eines ordneren

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Kranftlagers. Schon 27 Jahre bekleidet er hier das Amt eines Steuererhebers, nachdem er vorher lange Zeit Gensdarm gewesen war. 60 Jahre bereits hat er dem Staate treu gedient.

§ Vom Dachsberge, 28. Jan. Am Samstag den 25. Januar tobte auf dem Gebirge ein entsetzlicher Schneesturm, der merkwürdigerweise sogar von Gewittern begleitet war. Nachmittags 3 Uhr und Nachts 10 Uhr vernahm man heftiges Donnern und Blitz! Auch am Samstag fielen immer noch ganz gewaltige Schneemassen nieder, und der fürchterliche Wind trieb auf den Höhen von 8-900 Meter Schneehunde von über zwei Meter Höhe zurück.

Aus den Nachbarländern.

Lindau, 28. Jan. Beim Festmahle des Offizierkorps wurden am Kaisergeburtstag nach altem Brauche zwischen den Garnisonen Lindau und Memel poetische Festgrüße gewechselt. Das Offizierkorps in Memel telegraphierte:

Die deutsche Flur im Jubel bebt,
Der über alle Lande braust,
Und siegestroh den Degen hebt
Die kampfgestaltete Mannesflur
Und grüßt den Kaiser!

Ob auch des Landes Raum uns trennt,
Gemeinsam ist des Blutes Spur,
In jedem Brudersange brennt
Ein heil'ger Strahl beim Treueschwur:
„Das Herzblut für den Kaiser!“

Von Lindau ging folgender Gegenruf ab:

In Nord und Süd vom Berg zum Strand,
Im ganzen weiten Vaterland
Schlägt hochgestimmt mit gleichem Schlag
Das deutsche Herz am Kaiserfest!

Den Bodensee durchwogt der Rhein —
Lacht uns mit Euch die Hüter sein
Des deutschen Stroms, wie es vor Jahren
Im Sieg bereit die Väter waren!

Aldeutsches Land halte stets die Wacht!
Dem Kaiser sei ein Hoch gebracht!
Dem Kaiser Heil in Fried und Streit!
So schall es heut und allezeit.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 29. Januar.

— Zum Regierungsjubiläum des Großherzogs. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Schneckler hielt heute Vormittag auf dem Rathhause eine aus Mitgliedern des Stadtraths und der Bürgerschaft bestehende Kommission eine Sitzung ab zur vorbereitenden Besprechung der Ausschmückung der Stadt usw. anlässlich des Jubiläums Sr. Maj. S. des Großherzogs. Es wurde festgelegt, daß außer einer Central-Kommission die einzelnen Stadttheile eigene Kommissionen zu bilden haben, welche in ihren Bezirken die Ausschmückungsarbeiten leiten sollen. Ferner wurde ein von dem Stadtrath an die Bürgerschaft zu richtender Anruf genehmigt, in welchem die Bevölkerung ersucht wird, für die Festtage — 25.—28. April — die Häuser zu besorgen usw., sowie am Vorabend des Hauptfesttages, am Abend des 27., festlich zu befeuchten. Im Hinblick auf die gleichfalls bevorstehende Einweihung des Hafens und in Anbetracht dessen, daß das Großherzogspaar auf seiner Rundfahrt anlässlich des Jubiläumstages vielleicht nicht bis Mühlburg kommen werde, wurde beschlossen, die Hauptauschmückung dieses Stadttheils für die Festlichkeiten bei der Hafeneinweihung vorzubehalten.

— Ausstellung von Hand-Webereien in der Kunstschule (im Alter Galleriegebäude). Als ein sehr glücklicher Gedanke darf es bezeichnet werden, daß gleichzeitig mit der Ausstellung der kunstreichen Arbeiten der „Handarbeits-Banner“ im hiesigen Kunstverein im Museum der Kunstschule eine Ausstellung von Webereien eröffnet wird, die zwar ganz andere Zwecke als jene verfolgen, aber doch das gesammte reichhaltige Gebiet der verschiedenen Techniken des Handwebstuhls umfassen. Die systematisch und höchst übersichtlich geordnete Ausstellung zergliedert sich in Arbeiten aus Taubstücken, Blinden-, Blindentaststücken, Krüppeln- und Schwachsinnigen-, Nylons, die sämtlich Schweden und dem stammverwandten Finnland entstammen und zum Zwecke der weiteren Bekanntmachung von den verschiedenen Leitern dieser höchst segensreichen Anstalten dem hochverdienten Förderer dieser edlen Bestrebungen, Herrn Landesversicherungs-Rath Hansen in Kiel, bereitwillig zur weiteren Verfügung gestellt wurden. Ausgehend von den oben genannten nordischen Ländern, hat sich auch bei uns in Deutschland eine ersichtliche Bewegung zu Gunsten des Handwebstuhls fühlbar gemacht, um hauptsächlich die vielen, an den verschiedensten geistigen und körperlichen Defekten leidenden jugendlichen Menschen zu einer fruchtbareren, als der bisher in jenen Nylons gewohnten Beschäftigung heranzuziehen. Mit wärmstem Interesse nimmt sich um diese Sache der obengenannte Herr Hansen an, der zugleich der Verwalter nach diesen Grundzügen geleitet und von Frau Geh. Rath Seelig in Kiel ins Leben gerufenen Webeschule ist. Derselbe hat auch, auf Veranlassung des dortigen Landesdirektors, eine Studienreise nach Schweden und Finnland zur Befähigung des Webunterrichts in den dortigen zahlreichen Taubstummen- und Idioten-Anstalten unternommen. Die Herrn Hansen zur Verfügung gestellten Arbeiten dieser Nylons sind nun hier in den verschiedenen Räumen des Museums der Kunstschule ausgestellt und dürfte eine genaue Befichtigung derselben sicherlich von weitgehendstem Interesse für das hiesige Publikum sein. Von den allereinfachsten Kleiderstoffwebereien bis zu den reichsten Mustern und den kompliziertesten Techniken, je nach der Begabung der Schüler, sind hier Arbeiten ausgestellt, ferner auch solche aus der obengenannten Schule der Frau Geh. Rath Seelig in Kiel, deren Hauptzweck darin besteht, Lehrerinnen auszubilden behufs der Einführung der Handweberei in den deutschen Schulen. Auf Veranlassung S. Maj. Hoheit der Großherzogin, die bekanntlich allen derartigen Bestrebungen zur Verbesserung der Lage Hilfsebedürftiger das wärmste Interesse entgegenbringt, wurde eine hiesige Dame nach Kiel geschickt, um die dortige Schule zu besichtigen, mit dem eben Gedanken, daß mit Hilfe derselben für alles Gute bereitwilligen hohen Ministeriums die Wege geebnet werden möchten, den Webunterricht auch in unserer badischen Nylons einzuführen. — Ferner sind noch eine Kollektion Webereien mit ausgestellt vom „Verein für weibliche Kunstindustrie“ Weimar, wofür seit einigen Jahren der Versuch gemacht wird, die Weberei als Hausindustrie einzuführen und schließlich noch eine Anzahl Arbeiten aus der Tullgarner Weberschule S. M. S. der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, welche die Gnade gehabt, dieselben, deren Besprechung wir anlässlich der Dezember-Ausstellung unserer Schule gebracht haben, nochmals huldvollst der jetzigen Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

E. L. Konzert Sarasate-Marx. In dem gestern Abend von Hans Schmidt im Museumsaal veranstalteten Kammerkonzert erging sich die zahlreichere Zuhörerschaft in begeisterten Ovationen, die sich immer stärker erneuten. Pablo de Sarasate hatte heuer wieder mit seiner Stradivari-Geige aller Sinne in ein Meer von süßem Wohlklang getaucht und bei seiner zu schwindelnder Höhe emporsteigenden virtuosen Technik schier geblendet, während nicht minder seine ihm gewachsene Partnerin, Frau Berthe Marx-Goldschmidt, aus ihrem prächtigen Bechstein entzückende Klangzauber ausgoß, gleich groß durch gelöstes wie durch virtuoses Spiel und in ihrer Kunst wohl von wenigen ihres Geschlechts erreicht. Die hübschendste Wirkung erzielten beide Künstler gleich mit der in prächtigem Zusammenwirken vorgetragenen wunderbaren, in glänzendem Schwunge dahinstreifenden Kreuzersonate von Beethoven, die namentlich bezüglich des Klavierparts zu den schwierigsten Kompositionen gezählt werden darf. Im weiteren Verlaufe des Abends trug Sarasate das Saint Saens'sche Konzertstück op. 29 A-dur, von Frau Marx in unvergleichlich trefflicher Weise begleitet, brillant vor und ließ zuletzt zwei eigene Kompositionen „Romance Andalous“ und „Tarantelle“ folgen, in denen der Geigerkönig hauptsächlich mit seinen technischen Kunststücken glänzen konnte. Musikalisch sind beide Stücke nicht sonderlich zu bewundern. Unter den Vorträgen der Pianistin fiel gleich in der Kreuzersonate, die in gleicher Meisterschaft nur ein Künstler ersten Ranges ihr nachzuspielen vermag, auch der männlich kräftige Anschlag auf. Mit spielend leichter Lieberbindung der technischen Schwierigkeiten, tiefer Auffassung und daher bedeutender Interpretation brachte Frau Marx ferner die Ouvertüre der 29. Cantate von Bach, Variationen in F-moll von Haydn und eine Stunde von Schöber zu Gehör. Den Höhepunkt erreichte der nach jeder ihrer Gaben sich steigende Beifall bei der prachtvollen Wiedergabe der Don Juan-Fantasia, einer jener glanzvollen dramatischen Klavierphantasien Liszt's, in denen seine grandiose Leidenschaft in wahrhaft faszinierender Weise lodert. Der unablässige Applaus ließ beide Künstler, welche von der im Konzert erschienenen Großherzogin durch huldvolle Worte der Anerkennung ausgezeichnet wurden, zu wiederholten Zugaben bereit finden. U. A. erfreute dabei Frau Marx durch das herrliche Spiel der ziemlich schwierigen 2. ungarischen Rhapsodie von Liszt.

— Zu der Betrugsaffäre eines hiesigen Wirthes erucht uns Frau F. Odenheimer, Beisitzerin des Sozials. „Raffiner Hof“ hieselbst, mitzutheilen, daß sie gleichfalls mit derselben nichts zu thun habe. Um mehreren Anträgen gerecht zu werden, weisen wir nochmals darauf hin, daß die betr. Notiz uns als Polizeibericht zugeht.

— In der Betrugssache eines hiesigen Wirthes erucht uns Frau F. Odenheimer, Beisitzerin des Sozials. „Raffiner Hof“ hieselbst, mitzutheilen, daß sie gleichfalls mit derselben nichts zu thun habe. Um mehreren Anträgen gerecht zu werden, weisen wir nochmals darauf hin, daß die betr. Notiz uns als Polizeibericht zugeht.

Telegramme der „Bad. Wesse“.

hd Berlin, 29. Jan. Der Staatsanwaltschaftsrath Cunn, der bekanntlich vor Kurzem auf dem Vorkundenschafts-Kommers zu Gunsten des Duells sich ausgesprochen, ist, wie die Volkszeitung hört, von Berlin an die Staatsanwaltschaft in Hagen (Westf.) versetzt worden, woselbst er am nächsten Samstag seine Amtsgeschäfte übernimmt.

— Frau-Strelitz, 29. Jan. Der Prinz v. Wales reiste heute Vormittag über Köln nach London ab, wo er morgen Mittag um 1 Uhr eintrifft. Am Bahnhof verabschiedete sich der Großherzog von Meßenburg-Strelitz und das Erbgroßherzogspaar auf's Herzlichste von dem Prinzen.

— Döbeln, 29. Jan. (Reichstags-Ergebnisse.) Nach vollständigen Ergebnissen erhielt Fabrikant Grünberg-Vertha (Soziald.) 11,781, Landtagsabgeordneter Dr. Vogel-Dresden (nall.) 6116, Outscheliger S a d s ' s e - M e r s c h w i t z (V. d. L.) 5340 Stimmen. Grünberg ist gewählt. (1898 erhielt der National-liberale 5938, der Konservative 5406, der Sozialdemokrat 9578 Stimmen. Der Kreis war noch nie sozialdemokratisch vertreten, jedoch dieser Sieg im ersten Wahlgang von den Zolltarifgegnern als ein Protest gegen den Zolltarif aufgefaßt wird, vor allem angesichts des Niedergangs der konservativen Stimmen des Bundes der Landwirthe. D. N.)

— Darmstadt, 29. Jan. Der Großherzog ist heute früh von Paris hierher zurückgekehrt.

hd Wien, 29. Jan. Nachdem die Verhandlungen des Ministerpräsidenten von Körber mit den deutschen Parteiführern in Betreff der Errichtung einer tschechischen Universität in Währen zu keinem befriedigenden Resultat geführt haben, wird in parlamentarischen Kreisen die innerpolitische Situation wieder als ziemlich prekär bezeichnet. Es zirkuliren Minister-Krisen-Gerüchte. Für heute Mittag wurde ein außerordentlicher Ministerath einberufen, welcher sich mit der Frage einer mährischen Universität befassen wird.

— Paris, 29. Jan. Das „Echo de Paris“ meldet, es sei gegenwärtig die Rede davon, daß vor der Petersburger Reise des Präsidenten Loubet, die wahrscheinlich im Juni dieses Jahres erfolgen werde, eine Flottenjahn abgehalten werden solle, an welcher ein französisches und ein russisches, vielleicht auch ein italienisches Geschwader theilnehmen wird. Der Hafen, wo diese Flottenjahn stattfinden, ist noch nicht bestimmt.

— London, 29. Jan. Unterhause. Bei der fortgesetzten Verhandlung der Adresse bringt Seton Kerr einen Antrag ein auf eine Untersuchung über die Abhängigkeit Englands von der Lebensmittelfuhr aus dem Auslande und die daraus im Falle eines Krieges entspringende Gefahr. Handelsminister Gerald B. Valfour bekämpft den Antrag. Die vorgeschlagenen Abhilfsmittel seien gefährlich und nicht durchführbar; so lange England eine die Meere beherrschende Flotte besitze, genüge es, daß es sich auf die gewöhnliche Wirkung des Seefehes über Nachfrage und Angebot verlasse. Gemäß den Bestimmungen der Pariser Deklaration würde Getreide so lange auf neutralen Schiffen eingeführt, als es nicht als Kriegskontributand erklärt worden sei. Der Preis des Getreides würde beim Ausbruch eines Krieges ja steigen; die Steigerung würde aber nicht genügen, um einen Mangel an Nahrungsmitteln herbeizuführen, wenn die Flotte den Bedürfnissen des Landes entspreche. Der Antrag wird schließlich von Seton Kerr zurückgezogen.

— Philippopol, 29. Jan. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist ein Beamter des türkischen Konsulats in Sofia, der Syer Gabriel Gfendi aus politischen Gründen verhaftet und in's Gefängniß gebracht worden.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 29. Januar. Am Bundesrathstische: Kommissar. Präsident Ballestrin eröffnet die Sitzung um 120 Uhr. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag Ballestrin, die verbundenen Regierungen um baldige Vorlegung eines Gesetzesentwurfes zu ersuchen, durch welchen besondere Gerichte für Rechtsstreitigkeiten aus dem kaufmännischen Dienstvertrage eingeführt werden.

— Abg. Ballestrin (nall.) begründet den Antrag und wünscht die Anwendung folgender Grundzüge: Die besonderen Gerichte sind den Amtsgerichten angeschlossen. Die Gerichte bestehen aus einem Amtsdichter als Vorsitzenden und je einem Prinzipal und Handlungsschiffen als Beisitzern. Die Beisitzer werden durch die Wahl der Prinzipale und Handlungsschiffen in getrennter Wahlhandlung bestellt. Die Wahlen sind unmittelbar und geheim. Das Verfahren ist ein beschleunigtes, einfaches und mit geringen Kosten verknüpft. Eine Berufung gegen die Urtheile dieser Gerichte ist nur zulässig, wenn der Werth des Streitgegenstandes 100 Mark übersteigt. Abg. Ballestrin bittet, den Antrag einer Kommission von 10 Mitgliedern zu überweisen.

hd Berlin, 29. Jan. Die Zolltarifkommission des Reichstages ist auch heute mit § 8 des Zolltarifs und den dazu gestellten agrarischen Schutzöllnerischen Anträgen, die auf Einführung von Kruppungszugewissen hinauslaufen, nicht fertig geworden. (H. 3.)

hd Berlin, 29. Jan. In der Budgetkommission des Reichstages brachte vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung Abg. Müller-Sagan (fr. Wksp.) den geheimen Erlaß des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, der heute im sozialdemokratischen „Vorwärts“ abgedruckt ist (Siehe unter Telegrammen unserer heutigen Mittagsausgabe. D. N.) zur Sprache. Staatssekretär v. Tirpitz erklärte den Erlaß für authentisch. Er bedauerte die vorgekommene Inadäquatheit und den Dickschädel von vertraulichen Amtlichen Akten. Der Staatssekretär beklagte sich über die Inhalte und führte weiter aus, der Erlaß enthalte durchaus nichts Neues, er sei nur die Konsequenz der Stellungnahme des Reichsmarineamts zum Flottengesetz. Der Staatssekretär verließ zur Erläuterung seine am 6. Juni 1900 im Reichstoge gemachten Ausführungen über die weitere Behandlung der im Flottengesetz nur vorläufig zurückgestellten Anstandsflotte. Abg. Müller-Sagan (fr.) erklärte, daß der Erlaß nicht Crispredendes an sich habe, da es dem Reichstoge immer noch möglich sei, jeder weiteren Vermehrung entgegenzutreten.

Die Kommission beschäftigte sich dann mit der Fortführung der Verhandlung der Frage, ob für Kiautschou eine Reitertruppe geschaffen sei. Ein Bedürfnis hierfür wurde von der Mehrheit anerkannt. Schließlich einigte man sich auf einen Antrag Müller-Sagans, der eine Reitertruppe als besondere Institution abtheilt, dagegen für das 3. Escadillon eine Personalvermehrung an Offizieren und Mannschaften etwa in halber Stärke der verlasteten Reitertruppe vorsieht. Die übrigen Forderungen für Kiautschou wurden bewilligt. Die Budgetkommission fest morgen ihre Beratungen beim Etat der auswärtigen Angelegenheiten fort.

England und Transvaal.

Der Vermittlungsversuch der holländischen Regierung.

hd London, 29. Jan. Dem „Matin“ wird von hier berichtet, Man ist völlig einig in der Auffassung, daß die Erklärung der englischen Regierung die Folge des Besuchs des holländischen Ministerpräsidenten Dr. Kuyper in London sei, sowie der Unterhandlungen, welche dieser mit hervorragenden englischen Persönlichkeiten hatte. Die öffentliche Meinung sieht dem Schritte der holländischen Regierung mit Optimismus und Güte entgegen, dagegen erklärt eine Persönlichkeit, die in der Lage ist, über die Haltung der englischen Regierung gut informiert zu sein, die Mittheilung Valfours sei erstens sehr unbestimmt, zweitens fehle es an der nöthigen Autorität, drittens seien die Vorschläge nur auf dem Grunde beruht worden, weil sie von einer befremdeten Regierung ausgehen und viertens könne dadurch in keiner Weise die Haltung der englischen Regierung den Buren gegenüber geändert werden. Die holländische Regierung mußte diese Vorschläge machen, um der öffentlichen Meinung in Holland Genugthuung zu geben. Die betreffende Persönlichkeit ist überzeugt, daß der Schritt Hollands nichts an dem augenblicklichen Zustande zu ändern vermöge.

— London, 29. Jan. Zu der gestrigen Erklärung Valfours im Unterhause betreffend die Mittheilung der niederländischen Regierung bemerkt der „Standard“: Valfour drückte sich in mit Vorbedacht vorsichtig gehaltenen Wendungen aus, es wäre verfrüht von Verhandlungen zu sprechen, bevor man genau wisse, welcher Art die vom Haag übermittelten Schriftstücke seien. Der Präsident Krüger und mit ihm die gefürchtete Umgebung aber als Unterhändler anzuerkennen, würde unverzeihlich und thörichte Schwäche sein.

Die „Daily News“ sagen, es sei unmöglich, aus Valfour's, im großen amtlichen Stile gehaltenen Sprache zu entnehmen, ob das Kabinett auf die holländische Note geantwortet habe. Die natürliche Folgerung sei aber, daß dies der Fall gewesen sei. Wenn dem so sei, seien die Friedensansichten weit entfernt, denn die Verhandlungen würden nicht so möglich wieder abgebrochen worden sein, wenn eine Unterlage für eine weitere diplomatische Aktion vorhanden gewesen wäre.

Die „Times“ bespricht gleichfalls die gestrige Erklärung Valfours im Unterhause und führt aus, nichts lasse annehmen, daß die Mittheilung der niederländischen Regierung von größerer Bedeutung sei als andere, nicht autorisierte Vorschläge über denselben Gegenstand. Die Mittheilung kommt selbstverständlich von einer befremdeten Regierung, und zwar von einer Regierung, der wir, wie wir wiederholt deutlich gezeigt, geneigt sind, solche Freiheit der Bewegung bezüglich des südafrikanischen Krieges zu gestatten und welche auf andere auszuweichen, um nicht in den Einschlamm zu kommen würde. Die Antwort, hoffen wir, wird sowohl klar und fest als höflich und sympathisch sein.

— Haag, 29. Jan. Mehrere Pariser Wäcker melden aus Haag, Ministerpräsident Kuyper habe einem seiner Freunde erklärt, daß er der englischen Regierung keinerlei Friedensvorschläge gemacht habe. Er habe sich darauf beschränkt, die englischen Minister auf die unberechenbaren, unheilvollen Folgen aufmerksam zu machen, die die Fortsetzung des Krieges für England haben müßte, da die Buren in der Lage seien, den Krieg noch sehr lange Zeit zu führen. Die Darlegungen Kuypers hätten auf die englische Regierung einen tiefen Eindruck gemacht.

Die Vorgänge in China.

— Peking, 28. Jan. (Reuter.) Die Geschäfte der Regierung ruhen für einen Monat hauptsächlich wegen der Neujahrsfestlichkeiten. Deshalb wird der Mandchurievertrag, welcher fast bis zur Unterschrift fertiggestellt war, nicht früher als nach Neujahr unterzeichnet werden. Rußland ist geneigt, mancherlei Einwendungen Chinas zum Mandchurievertrage Rechnung zu tragen und legt großen Werth darauf, die Unterzeichnung des Uebereinkommens zwischen China und der russisch-chinesischen Bank zu sichern.

hd London, 29. Jan. Nach einer Meldung aus Peking versammeln sich die dortigen Militärkommandanten Englands, Rußlands, Frankreichs, Japans, Italiens und Siam am 25. ds. in Peking zu einer Konferenz, in der die Frage der Herabsetzung der Truppenzahl im kommenden Frühjahr verhandelt werden sollte. Der deutsche Kommandant war nicht erschienen. Derselbe hatte vielmehr brieflich mitgetheilt, daß nach seiner Ansicht die Frage eine rein politische sei, zu deren Lösung die Kommandanten nicht befugt seien. Er habe in dieser Angelegenheit auch keinerlei Instruktionen von seiner Regierung erhalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

hd Berlin, 29. Jan. (Tel.) Das vom Kaiser Wilhelm der Stadt Rom geschenkte Goethe-Denkmal wird voraussichtlich dem Berliner Bildhauer Professor Gierlein zur Ausführung übertragen werden.

Vermischtes.

K. Sosnowice, 29. Jan. (Tel.) Auf der Zwangeroder Eisenbahn ereignete sich hinter der Station Sielec ein schweres Eisenbahnunglück.

K. Graz, 28. Jan. Der hiesige Postamtsdirektor erschoß sich auf dem Friedhof. Motiv: Verfolgungswahn.

Nachzug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

- Anton Rinnigshäuser von Offenbach, Ausläufer hier, mit Wilhelmine Morlock von Stein.
Hermann Wörner von Densbach, Lokomotivführer hier, mit Bertha Vogel von Nöblingen.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 29. Jan. Die Subskription auf 10 Mill. Mark 3 1/2 Proz. Frankfurter Stadtanleihe wurde hier und in Berlin wegen starker Ueberschreitung sofort nach Eröffnung geschlossen.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 29. Jan. Morgens 6 Uhr 3.35 m, gest. 0.26 m.
Rehl, 29. Jan. Morgens 6 Uhr 1.90 m, steigt.
Baldshut, 28. Jan. Morgens 7 Uhr 1.66 m, steigt.

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrogr. vom 29. Januar.

Eine umfangreiche Depression liegt heute über dem Ostseegebiet mit einem Minimum über der Kieler Bucht und verursacht in fast ganz Mitteleuropa trübes und ziemlich mildes Wetter mit Niederschlägen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Januar, Barom., Therm., Wind, Feuchtigkeit, Wind, Himmel. Rows for 28. Nachts 9 U., 29. Morgs. 7 U., 29. Mittags 2 U.

Höchste Temperatur am 28. Jan. 7.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3.4.
Niederschlagsmenge am 28. Jan. 7.9 mm.

Inventory-Ausverkauf.

Cheviot-Anzüge von Mk. 3.— an.
Kinderkleidchen von Mk. 1.— an.

Kinder-Confection.

(Eingang Lammstraße.)

Knaben-Blousen Knaben-Paletots
Knaben-Jacken Mädchen-Jacken

S. Model.

Besonders Wasch-Anzüge
preiswert: Wasch-Kleidchen
Wasch-Blousen

Offene Gehilfenstelle.

Bei der Großh. Heil- u. Pflege-Anstalt bei Emmendingen ist die Stelle eines Stanzgehilfen zur Belegung und soll sofort wieder besetzt werden.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott den Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Vatern, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Wilhelm Schäfer, Wirth nach kurzem Leiden heute Früh 1/9 Uhr im Alter von 49 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Kunfelerben.

120 Gr. werden zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote bis 1. Februar d. S., Abends 6 Uhr, einzureichen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Schäfer, geb. Frohmüller, Fritz Schäfer, Eugen Schäfer, Franz Schäfer.

Tafelhonig.

525 M., erstklassige Qual. 6,25 M. per 10 Pf. Eimer franco, geg. Nachn. Carl Nonhaus, Karat 6, Dorfstr.

Die Verdingung findet Freitag Nachmittag 1/3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Waldhornstraße 22.

Gelegenheitskauf.

Hand-Camera (Wünsch's) Jewel, Mod. I 9:12 cm) m. Extra-Maple-Objektiv F. 8, gef. Aug. 1901, vorz. App., ist mit Stativ samt 80 M. für 35 M. zu verkaufen; desgl. 1 Unter-Objektiv statt 80 für 15 M. 55 Sa Dr. Stork, Karlsruhe, Wilhelmstr. 20 II Vorm. 10-12, Nachm. 2-4.

Prinz Karl.

Ede Lammstraße und Zirkel, von Abends 1/9 Uhr an statt. Erstmals Donnerstag, 30. d. M. (Kafal des Kaufm. Vereins „Merkur“). 1255.3.1 Der Vorstand.

Krankenschwesterin.

frühere Diakonissin, empfiehlt sich in Pflege zu Kranken als wie zu Wöchnerinnen. Zu erfragen Herrenstr. 5, parterre, links. B1649

Stockfische, frisch gewässert.

empfehlen 1304

Putzschach.

wünscht ein j. Mädchen aus achtbarer Familie gründlich zu erlernen. Off. unter Nr. B1628 sind in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Nur noch diese Woche dauert der Möbel-Ausverkauf

Bitte.

Wer hilft einem jungen Herrn aus der Noth mit 120 Mk. gegen hohen Zins und monatliche Abzahlung von 10 Mk. Offerten unter Nr. B1635 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbel-Ausverkauf.

Jählingerstraße 82 und wird das noch vorhandene in Holz-, Polstermöbeln und Spiegeln zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben. B1626.2.1

Alleinstehende Dame.

bittet um ein Darlehen von 100 Mk. Rückzahlung und Zins nach Ueber-einkunft. Offerten unter Nr. B1632 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kindertwagen.

ein gebrauchter, eleganter, wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1293 befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

Verloren.

am letzten Sonntag ein feidenes Halsstuch von der Winterstraße über Sallenwäldchen, nach der Kurvenstraße. Der rechtliche Finder wolle dies gegen Belohnung Zeugnis Nr. 53, 3. St., abgeben. B1650

Kindertwagen.

ein gebrauchter, eleganter, wird zu kaufen gesucht.

Zugelassen.

ein junger, großer, schwarzer Hund mit etwas weißer Brust. Abzuholen bei Bahnwart Hanswirth, Karlsruhe.

Photographieapparat.

(Merkur) mit Zubehör. Wenig benützt. Neu an 65 Mk., jetzt baar 35 Mk. Wo? zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B1647.

Kostüm (Marktentenderin).

ist billig zu verkaufen. B1648

Photographieapparat.

Ein sehr gut erhaltenes Draht-Getriebe mit Matrize ist billig abzugeben. B1653

Pension.

wird gesucht für junge Dame in feinem Hause zwecks Ausbildung in Haushaltung und ev. fremder Sprache. Offerten unter Nr. 571a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Photographieapparat.

Ein gut erhalt. Kinderwagen mit Gummireifen und eine Kinderbettstelle sind billig zu verkaufen. B1637

Pension.

wird gesucht für junge Dame in feinem Hause zwecks Ausbildung in Haushaltung und ev. fremder Sprache. Offerten unter Nr. 571a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Küchenschrank nebst Herd, fast neu (Garantie für gutes Brennen), billig zu verkaufen. Anzufragen Vormittags Sternbergstraße 4, 3. Stod, links. B1619

Harzer Kanarienvogel, Habener u. Semmer, hat noch abzugeben B1655 B. Fottig, Grünwinkel.

Suche sofort 1 Oberkellner, 1 Hotelzimmermädchen, 1 tüchtige Restaurationsköchin, 1 Büffetdame.

Bureau C. Fuhr, 1291 Ritterstraße 6. 2.1

Kellnerinnen, Büffetdamen, Köchin, Zimmermädchen, Kellner, Küchen-Chefs, Hausdiener placirt und empfiehlt das 670.6.5

Placirungsbureau Fuhr, Ritterstr. 6. — Telephon 1094.

Hotel- u. Restaurationspersonal empfiehlt und placirt fortwährend 416

J. Wolfarth's Bureau, Karlsruhe i. B. Telephon 1534.

Ein junges, einfaches, solides Mädchen auf sofort für leichte Hausarbeit gesucht. 1290.3.1

Hôtel Grosse, Karlsruhe. Küchenmädchen, Hausmädchen gesucht. B1629.2.1

Hotel „Germania“ Karlsruhe. Kindermädchen zum 1. Febr. gesucht. B1621

Bauinspektor Pfaff, Kriegstr. 144.

Lehrmädchen gesucht. Ein junges Mädchen von ordentlichen Eltern kann sofort oder später als Lehrmädchen einreten. Kaufhaus 1280

Max Michelsohn.

Lehrling - Gesuch. Auf Ostern kann ein junger Mann achtbarer Eltern und mit guter Schulbildung bei mir in die Lehre treten gegen sofortige Vergütung. B1638.2.1

K. H. Wimpfheimer, Malzfabrik, Kriegstraße 42.

Stellung suchende Techniker, Beamte, Verführer, Gehilfen, Landwirthe, Lehrer, Schiffsleute erhalten geeignete Angebote durch die Deutsche Vakanzenpost in Eßlingen.

Stelle-Gesuch. Junger fautionsfähiger Mann sucht Stelle als Kassier. Offerten unter Nr. B1633 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Anwaltsgehilfe.

Sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als zweiter, beim. auch erster Gehilfe. Offerten mit Gehaltsangabe unter B1654 sind zu richten an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bautechniker, der gegenwärtig den 4. Kurs Baugemeinschaftschule absolviert und im Besitze des einjährigen-Zeugnisses, sowie Ia. La. Referenzen aufweisen kann, sucht per 15. März oder 1. April künftighin passende Stelle. Gest. Offerten unter Nr. 577a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Stellegefuch. Junger Mann, 29 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als Ausläufer oder Bureau-diener oder sonstige andere Beschäftigung. Kauktion kann gestellt werden. Offerten unter Nr. B1634 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellung. erhalten ig. Leute nach 2-monat. gründl. Ausbildung in meiner Anstalt als Landm. Buchhalter, Amtsekretär, Verwaltung. Honorar mäßig. Bisher 525 Beamte verlangt. 244.4.3

Kubo, vorm. Amtsvoort., Landwirth, Halle a. S.

Ein sehr schöner Laden mit zwei großen Schaufenstern, für jede Branche geeignet, in bester Lage von Handel (Rheinstraße) ist mit oder auch ohne Wohnung per 1. April zu vermieten. Gest. Offerten beliebe man unter Nr. 576a in der Expedition der „Bad. Presse“ einzureichen. 3.1

Für Bureaus ist der 2. Stod Kaiserstraße 100 ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres 897*

Herrenstraße 15, im Meisingel.

Gerwigstr. 34, Eckhaus, ist eine schöne Wohnung von drei Zimmern u. reichlichem Zubehör, mit Veranda, ohne vis-a-vis, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst 2. Stod links. 1066

Blumenstraße 19 ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Zuzehör auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden das. B1651

Rudwig-Wilhelmstraße 21, 2. Stod, Wohnung mit Balkon, Koch- und Leuchtgas-einrichtung, Küche, Keller, Maniarde, Antheil an Waschküche und Trockenpfeifer per 1. April zu vermieten, auch kann die Wohnung euent. mit 3 Zimmern abgegeben werden. Näheres parterre B1631

Scheffelstr. 66 ist eine Maniarde-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller sofort oder später zu vermieten. Näheres 3. St., links.

Schwabenstraße 1 ist d. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen B1648

Georg-Friedrichstraße 11 ist eine schöne Vier-Zimmer-Wohnung mit Maniarde und sonst. Zubehör sofort billig zu vermieten.

Georg-Friedrichstraße 12 ist im 4. Stod eine Drei-Zimmer-Wohnung mit Maniarde und Zubehör sofort zu vermieten.

Georg-Friedrichstraße 13 ist im 5. Stod eine Drei-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. 1282.3.1

Gerwigstraße 6, im 5. Stod, eine 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres bei Verwalter Diemer, Georg-Friedrichstraße 11, 4. St.

Rudolfstraße 23, im Hinterhaus, sind 3 Wohnungen, im 2., 3. und 4. Stod, von je 2 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Näheres bei Verwalter Diemer, Georg-Friedrichstraße 11. 1283.3.1

Laden mit Wohnung. Umlandstraße 16 ist ein eingerichteter Laden mit Magazin und Wohnung, bestehend in 3 Zimmern nebst Küche und Keller, für zusammen von 500 Mark sofort zu vermieten. Ebenfalls ist im 3. Stod eine 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 1284

Näheres bei Verwalter Diemer, Georg-Friedrichstr. 11, 4. St. 3.1

Caisterstraße 100, 4 Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und großer Maniarde auf 1. Februar oder später zu vermieten. Näheres 899*

Herrenstraße 15, im Meisingel, Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Maniarde und Kellerantheil per 1. April zu vermieten. Näheres Kronenstr. 17a, im Waschgeschäft.

Gartenstraße 66, 2. St., rechts, ist ein freundliches, hübsch möbirtes Zimmer per sofort billig zu vermieten. B1624.2.1

Priegstraße 14, Hth., 2. St., ist ein möbirtes Zimmer an 2 solide Arbeiter sofort oder auf 1. Februar billig zu vermieten. B1643

Markgrafenstraße 52, 2. Stod, sind gut möbirtes Zimmer, ineinandergehend, einzeln od. zu 1 od. 2 Herren, Kammeute od. Beamte, zu vermieten. B1644.4.1

Morgenstr. 13 ist ein Parterre-Zimmer sogleich oder später zu vermieten. B1642.2.1

Rudolfstraße 15, 2. St., links, sind zwei gut möbirtes Zimmer auf 1. Februar zu vermieten. B1645.2.1

Unmöbirtes großes Zimmer mit Ofen ist auf 1. oder 15. März zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. B1641 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Wohnung freundlich, parterre ober 2. Stod, von 3 Zimmern, Küche und allem Zuzehör, von kleiner ruh. Familie per 1. April zu mieten gesucht. (Christlich bevorzugt). Offerten mit Preisangabe unter Nr. B1660 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Mann sucht am 1. Febr. aut möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter P. W. postlagernd.

Gebildetes Fräulein sucht sofort gut möbirtes Zimmer mit Pension in guter Familie. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B1625 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Epochemachend, Sensationell.

Es ist eine unumstößliche Tatsache, daß wenige Arten von Krankheiten den Bemühungen der Wissenschaft solche Schwierigkeiten bereiten, als gerade die Hautkrankheiten. Man kann wohl deshalb jeden Tag Mittel gegen Hautleiden in den Zeitungen angeündigt sehen, wie Leberseifen, Salben u. s. w., u. s. w., welche aber alle mehr oder weniger keine Wirkung haben und den Leidenden nur unnütze Geldausgaben bringen. Darum hat seit langer Zeit keine Entdeckung derartiges Aufsehen erregt, als die nach vielen mühsamen Versuchen festgestellte außerordentlich günstige Wirksamkeit eines neuen Präparates gegen alle Hautleiden, und hat sich dieses Präparat in unzähligen Fällen laut vielen ärztlichen und

privaten Zeugnissen, als vorzügliches Mittel gegen Hautausschläge, trockene und nasse Flechten, Sommerprossen, Miteßer, alle sonstigen Hautunreinigkeiten, Haars- und Bartflechten und dadurch hervorgerufenen Haarausfall, durch Haarpilze verursachte kreisrunde kahle Stellen am Kopfe, aufgegriffene Hände, Risse in den Händen und Fingerringen bewährt. Dieses Präparat hat vor vielen anderen den Vorzug, daß es garantiert in jedem Falle völlig unschädlich ist, weil es gelungen ist, dasselbe einer völlig milden fetten Seife unter dem Namen „Obermeyers Herba-Seife“ zuzusetzen, in der Anwendung denkbar einfach, ohne Verunsicherung und ohne den vielen Salben und Pflastern eigenen schlechten

Geruch und Aussehen ist. Ueber die Wirkung der Seife liegen viele ärztliche und private Zeugnisse vor und kann jeder Leidende sich über die Wirksamkeit von Obermeyers Herba-Seife bei der nächsten Apotheke oder Drogerie, in welcher sie zu haben ist, befragen. Nach Pflegen, in welchen keine Niederlagen sind, Versandt durch J. G. B. G. Hanau a. M., alleiniger Fabrikant von Obermeyers Herba-Seife. Bestandteile 90% Seife, 3% Arnika, 2% Salbei, 1,5% arab. Bitterweizen, 3,5% Santal. 578a

Beifahrer von Schottermaterial

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection Karlsruhe verdingt im Wege des schriftlichen Wettbewerbs die Beifahrer von Borsbrügge vom Borsberg auf folgende Strecken der Sandstraße Mannheim-Rehl:

1. von Karlsruhe Westbahnhof ins Loos 26, km 69-70,6, 60 Eisenbahnwagen;
2. von 300 cbm, bezw. 42 Eisenbahnwagen, ins Loos 26b, km 70,6 bis 71,5 und zwar entweder I. durch directe Beifahrer vom Steinbruch Borsberg Westbahnhof;
3. von 360 cbm, bezw. 50 Eisenbahnwagen, ins Loos 26c, km 71,5 bis 72,5 und wieder entweder I. in directer Beifahrer aus dem Steinbruch Borsberg Westbahnhof oder Durmersheim.

Der Eingabetermin ist auf Montag den 3. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, festgesetzt. Die Bedingungen sind die der Steigerung f. Jt. zu Grunde gelegten und können hier eingesehen werden. Zuschlagsfrist 8 Tage. 1272.2.1

Zwang versteigerung.

Freitag den 7. Februar, Vormittags 10 Uhr beginnend, werde ich im Wege der Zwangsversteigerung auf dem Rathhaus in Roffenau die in dem Gemeindegeld dafelbst, Abtheilung vorher, mittlerer und hinterer Neumbronnen, gelagerten Lammhölzer 565a 539,93 Festmeter Stammholz 796,46 Bauholz öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden. Etwa gewünschte Auszüge sind längstens bis 3. Februar bei der Gemeindegeldverwalter Roffenau zu beschaffen. Geeger, Gerichtsvollzieher.

Wegen baulicher Veränderung verkaufe ich:

feine Schlafzimmereinrichtungen

in eichen und nussbaum, ausnahmsweise sehr billig, dabei einen hochfeinen Salon, italienisch nussbaum, unter Garantie. 7023

Schreiner u. Möbelhandlung

Joh. Göb,
Waldhornstr. 30/32.

Fettleibigkeit.

Corpulenz, Fettleibigkeit verschwindet bei Gebrauch von **Laarman's Entfettungstheer** bei naturgemäßer Anwendung. Streng reell, kein Schwindel. Bestandtheile auf dem Patent angegeben. Quantität No. 1 = 3 Mk., No. 2 = 5 Mk., bei besonders starker Corpulenz No. 3 = 7 Mk. Nachnahme oder Postanweisung. 2 Sendungen franco. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Wo in Apotheken nicht vorräthig direct von **Gustav Laarman, Herford 305.**

Man verlange



Carveval
Schweizer Metallwerke
Dresden

Probierstück

Legehühner,

12 Mon. alt, sehr fleißig legend, Farbe nach Wunsch. Ital. Klasse, garant. leb. Anst. franco, 14 St. mit Hahn 23 Mk. 539a

H. Hornik, Oberberg, Schleifen.

Achtung!

Bringe mein großes Lager in allen Sorten Hausländen, Tischdecken zu billigen Preisen, das Duzend zu 8 Mk. 30 Pfg., bei größerer Abnahme billiger, in Erinnerung. B1603.2.2

Wolferstraße 13, 2. St.

Gesangverein Badenia Karlsruhe.

Wir Eifer von Jotus Gnaden, Beherrscher von Narragonien und Schodenheim, thun hiermit allen Männern und Frauen der Badenia kund, daß am **nächsten Samstag**, dem ersten Tage des Hornungs im Jahre des Narrenheils 1902, Abends 8 Uhr 11 Minuten, im festlich decorirten Saale des neu renovirten, zum Hotel proklamirten **Café Rowad** unsere diesjährige erste und letzte

Große Carnevalsitzung

unter Mitwirkung aller verfügbaren Humoristen und Witzredner stattfindet. Gestügt auf die unüberwindliche Macht von Blech, Unfuss und Stuß, bitten wir Alle, soweit sie nicht unter dem Banne des Philistertums stehen, um ein zahlreiches Erscheinen. 1250

Schlupp - Schlapp - Schlorrum.
Der Eifer-Rath.

NB. Feierlicher Einzug des Eifer-Raths Punkt 8 Uhr 11 Minuten. Das Vorausbelegen von Plätzen ist unstatthaft.

Wiesbaden

Hôtel-Restaurant Nonnenhof

im Centrum der Stadt. 315a.2.1

• Altrenomirtes Haus für Geschäftsreisende. •

Besitzer: **Gebrüder Kroener.**

Zur Aufklärung!

Meiner verehrt. Hundschaff zur Nachricht!

Die **Zoologische Handlung Herronstrasse 20** wird nicht verlegt, sondern bleibt Herronstrasse 20 bestehen. Durch bedeutende Vergrößerung meines Geschäftes bin ich in der Lage, jedem Wunsch gerecht zu werden und bitte um weiteres Wohlwollen. Empfehle gleichzeitig alle Arten **Sing- und Ziervögel** und andere Thiere, sowie sämtliche sachgemäß zusammengelegte **Futter-Artikel**. Hochachtungsvoll

Th. Blum, Herronstrasse 20,
vormals O. Höllmüller. 1292.3.1

Gummischuhe,

Sarburger, Petersburger und amerikan. Fabrikate, in sämtlichen Nummern zu billigsten Preisen im Spezialgeschäft von

Kreuzstr. 21 Aretz & Cie. Telefon 219

Großherzogl. Hoflieferanten.

Die beste Würze aller Suppen und Speisen ist und bleibt

MAGGI-Würze. Originalfläschchen zu 35 Pfg. werden für 25 Pfg., die zu 65 Pfg. für 45 Pfg. und die zu M. 1.10 für 70 Pfg. mit Maggi-Würze nachgefüllt. Angelegentlich empfohlen von **W. Wildermuth, Radolfstraße 4.** Angelegentlich empfohlen werden ferner **Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen** in Würfel zu 10 Pfg. für 2 Teller nahrhafter Suppe.

Legehühner, 1901er, echte Italiener, tägl. legend, garant. lebende Anst. mit franco überallhin per Nachnahme: 13 Stück mit Hahn M. 22. **Kuhbutter,** naturrein, franco 6 Pfd.-Stücke M. 3.60, 10 Pfd.-Stücke M. 5.75.

Frau B. Margules, Suczacz 2 via Breslau.

Für Karlsruhe,

seine Umgebung und den Schwarzwald wird von bedeutender Weingroßhandlung am Rhein tüchtig

Vertreter

gesucht. Offerten mit Referenzen unter Z. 100 an **J. Diemer Verlag** in Mainz erbeten. 452a.4.3

Lakriline,

bestes Mittel gegen Husten und Keiserheit, 1/2 Pfd. 30 Pfg. 1298

Echte Sängerkastillen, per Schachtel 25 Pfg. sind zu haben bei

Emil Röderer
Conditorei und Cafe,
Ede Jähringer u. Waldhornstr.
Telephon 1583

Bettmässen.

Sofortige Befreiung garantiert. Prospekt, Zeugnisse etc. frei durch

Zimmermann & Co., Heilsberg.

Lipton's Thee

vorzügliche Qualitäten, per Pfd. M. 1.80, M. 2.50, M. 3.- bei

Karl Baumann,
Akademiestraße 20,
Carl Roth, Hofdrogerie,
Fr. Reich, Kaiser-Allee 49,
Johannes Steltz, Waldstr. 42.

Privatentbindung.

Damen finden bei gewissenhafter Verpflegung gute Aufnahme bei Frau **Schönme Müller** in Ettlingen, Pforsheimerstraße 736. B1880.10.2

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck (1823).

Versicherte	1401	1840	7 1/2	Versicherungssumme
Personen	12 416	1860	32	Millionen
1900	37 536	1880	118	Mark
1900	44 400	1900	180	

Zu jeder Auskunft über Versicherungsnahme empfiehlt sich 6191a.6.6

Aug. Ehrismann, Hauptagent, Westendstrasse 22.

A. Kühling,
in Amerika approb. Zahnarzt, 124a Kaiserstr. 124a.

Bolstermöbel.

Wegen baulicher Veränderung verkaufe ich Plüsch- und Kameelstoffsessel, Divans und Kameelstoffsessel, Plüsch- u. Stoffbezug, komplette Salons, Wohn- u. Schlafzimmereinrichtungen zu den niedrigst gestellten Preisen.

Lud. Seiter,
Möbel-, Betten- und Tapetiergeschäft, Waldstr. 7.
NB. Eigene Schreiner- und Tapetierwerkstätte im Hause. 957.3.2

Gebirgs-Kartoffeln
(magnam bonum)

liefert in jedem Quantum 1287

Ernst Deuble
Augartenstraße 24,
Ede der Wilhelmstraße.

Feinsten Z.-König,

10 Pfd.-Gehmer M. 4.50, versendet die

Honighandlg. C.W. Fischer,
Landsberg a. W. 439a.4.4

Wolkerei Reichen (Baden).

Nahutöse à Pfd. 45 Pfg. franco. Butterchmalz à Pfd. M. 1.10 franco. Prima Centrifugen - Schrahmstiftelbutter 9 Pfd. franco Nachnahme M. 10.80. 920.5.5

Wer Geld auf Schuldlosen, Hypothek, Lebensversicherung od. sonst. gut. Sicherh. sucht, schreibe sofort an H. A. Löhlfel, Berlin W 35, Potsdamerstr. 37.

Darlehen

in klein. Posten auf längere Zeit giebt Selbstdarl. an bereiter. Beamte und Lehrer mit. conf. Bed. mit. fr. Discr. Offert. mit. Nr. B1194 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Beamt. 200 Mark

gegen Pfandsicherheit und monatliche Rückzahlung von 20 Mark, sowie guten Zins. Zu erf. u. Nr. B1494 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Geldsuchende erhalten sofort passende Angebote. Rückporto erb. **R. Branderhorst, Mannheim, Holzstr. 3. 6855a.34.31**

Für eine gutgelegene Wirtschaft in Karlsruhe wird ein tüchtiger

Pächter

für sofort gesucht; Neßger bezogen.

Näheres in der **Mühlburger Brauerei, vorm. Frohberl, von Seldeneck'sche Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.** 977.6.8

Heirath.

700 Damen m. gr. Vermög. wünschen Heirath. Prospekt umf. Journal Charlottenburg 2. 1144

Frische Sendung Orangen,
schöne, große Frucht, p. Duzd. 50, 60 Pfg. u. 1 Mk.

Citronen,
per Duzd. 60 Pfg. 1297

Emil Röderer,
Conditorei und Cafe,
Ede Jähringer- u. Waldhornstr.
Telephon 1583.

Täglich 30 Mark

verdienen Herren und Damen (jed. Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft ertheilt gratis und franco

Gg. Beck in Lille, Frankreich.

Gewandter Organistator
(nicht Acquisiteur)

von alter bedeut. Lebensversich.-Ges. gegen **sehr hohe Bezüge gesucht.** Einkommen (Tantiemen aus allen Geschäften der Organisation) steigend. Auch als Nebenbeschäft. für Herren in fest. Stellungen. Discr. zugesich. Offerten unter Nr. B1484 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Lüchtige Reisende,
welche besch. Schneid. Herrengarderobe- u. Maßgeschäfte besuch., können sehr lohn. geschäftl. Artikel mitnehmen. Gest. Nr. an **Ernst Kirchner, Dünzlan.** 561a

Das Fabrikationsrecht

eines hygienischen Präparates, einfache Herstellung, hochrentabel, ist rationsweise zu vergeben. Nöthiges Kapital ca. 3-500 Mk. Offerten unter Nr. 1210 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Original-Entwürfe und Zeichnungen für einfarb. u. bunte Gläuserwandskizzen zu kaufen gesucht. Off. u. W.72 an Rudolf Mosse, Gera-R.

Gute Wirthschaften,

Colonial-, Delikatessen- und Spezereienwaaren-Geschäfte, Bäckereien, Mühlen, Öllier, Villen, Geschäfte u. Privat-Häuser hat zu verkaufen

Joh. Müller,
Karlsruhe, Kaiserstraße 99.
694.3.2

Schön gelegenes und gut rentierendes Wohnhaus.

Zu schöner und gesünder Lage in größerer Stadt in bayr. Mühen, ist ein neu und in modernsten Stile massiv gebautes 3 stöckiges, von allen Seiten freistehendes Wohnhaus mit kleinerem Biergarten, Vor- u. kleinerem Gartengrundstück hinter demselben zum Preise von M. 42.000.- gegen eine Anzahlung von M. 12.000.- zu verkaufen und je nach Wunsch des Käufers zu beliebiger Zeit zu übernehmen. Dasselbe enthält große Keller und Souterrainräume in allen 3 Etagen je 5 Zimmer, Küche und Badezimmer, nebst allen sonstigen, der Neuzeit angebotenen Bequemlichkeiten. Im sog. Kriesshof noch eine aus 4 Zimmern und Küche bestehende Wandlungsmoehnung und große Wäheräume. - Jährliche Miethseinnahme M. 2100.- Hochdruckwasserleitung in allen Etagen. - Elektr. Beleuchtung ist von der Straße aus mit geringem Kostenaufwand anschließbar. - Kostensfreie Auskunft durch das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Berm.-Inst. Stuttgart, Moltkestr. 20.** 44.8

Dürkopp-Rad,

gut erhalten, ist billig zu verkaufen. 1144

Karlsruhe 21, 4. St. 118.

Garantirt reiner Apfelmost
per Liter 27 Pfg. bei

Ernst Deuble
Augartenstraße 24,
Ede der Wilhelmstraße.

Heirath.

Staatsbeamter, kath., 32 J. alt, mit einem jährl. Einkommen v. 13000 Mk. u. einigen Tausend Mk. Vermög., sucht eine pass. Lebensgefährtin. Anerbieten unter Nr. 578a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kassenschrank

wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2324 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

!! Seltene Gelegenheit für Mechaniker !!

Wegen Todesfalls eines Meisters ist in einer der vorzüglichsten Oberamtsstädte des Großherzogth. Unterlandes eine in bester Lage befindliche **Nähmaschinen-, Fahräder- und Eisenwaarenhandlung**, verbunden mit **mechan. Reparaturwerkstätte** (Motorenbetrieb), fast ohne Konkurrenz, dem Verkaufer ausgesetzt. Der verlorbene Verkäufer hat nachweisbar vorzüglich prosperirt. Selbstreflektanten mit den nöthigen Baarmitteln erhalten Aufschlüsse und Bedingungen auf schriftliche Anfragen unter Nr. 431a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gelegenheitskauf.

Wegen plötzlicher Abreise werden folgende **Möbel** sofort billig abgegeben:

2 vollständige Betten mit hohem Haupt, 1 Schlafkommode mit Wärmor, 1 Nachttisch, 1 Spiegel-schrank, 1 Vertico, 2 Giffonniere, 1 Divan, 1 vierediger Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel, Bilder, Nähmaschine, 1 Kissenkissen, 1 Kissenkissen, 1 Schaff, 1 Kissenkissen.

Stimmliche Sachen sind noch wenig gebraucht und daher noch sehr gut erhalten.

Näheres Kaiserstraße 19, Selbst. 2. Stod, links. 1188.3.2

Piano,

nur ganz kurze Zeit gespielt, sehr billig zu verkaufen unter Garantie. 1114.5.2

Fritz Müller,
Kaiserstraße 221.

Eine feine Familie in Genf wünscht **junge Mädchen**, welche die franz. Sprache gründlich erlernen möchten, in **Pension** zu nehmen. Beste Gelegenheit Schulen oder das Konseratorium zu besuchen. Schöner Garten, sorgsamste Verpflegung, mäßiger Preis.

Näheres Auskunft **Friedenstr. 8, 2. Stod, Vormittags.** B1361.2.2

Gänselebern

werden fortwährend angekauft.

Kreuzstraße 10, 2. Stod, bei der kleinen Kirche. 10145*